

Zur Fortpflanzung des Kuckucks.

Von stud. oec. Paul Wemer.

Am 3. Mai 1906 lag ich auf dem Bergrücken des Melbtales bei Bonn und beobachtete ein Rotschwänzchen beim Fütterungsgeschäfte, als zwei Kuckucke eine tolle Hetzjagd zwischen den Bäumen des Tales veranstalteten, die damit endete, dass beide — ♀ und ♂ — auf einem Brachacker, 20 Schritte von meinem Beobachtungspunkte, einfielen. Hier ging die Hetzjagd von neuem los und konnte ich das Talent des Kuckucks, famos, ohne Beschwer zu zeigen, auf dem Boden umherzulaufen, bewundern. Nach etwa 3 Minuten Wartens vollzog das Pärchen auf der Erde — ich sah es sonst nur auf einem Aste eines Baumes — den Liebesakt und zwar dreimal nach der Reihe unter Gekicher des Weibchens! Aufgescheucht durch einen unnützen Köter flog das Pärchen dem nahen Walde zu!

Mein Weg führte mich tagtäglich zum Melbtal, schon allein der Nester wegen, die ich kontrollieren musste, und fast täglich sah ich einen Kuckuck — augenscheinlich das beobachtete Weibchen! — umherfliegen.

Am 13. Mai fand ich ein Grasmückennest, — es befanden sich im Melbtal wohl ein Dutzend Nester — das neben 5 Grasmückeneiern als 6. Ei ein Kuckucksei besass. Am 2. Juni fiel das Gelege aus: 4 Grasmücken und 1 Kuckuck; 1 Ei war taub. Am 6. Juni 12 Uhr mittags fiel ein Junges über den Nestrand, das ich wieder ins Nest legte. Am 7. Juni 6 Uhr nachmittags lag das Junge tot unter dem Neste. Am 11. Juni 7 Uhr morgens lag ein zweites Junges tot unter dem Neste, und der junge Kuckuck machte sich breit im Neste. Die zwei jungen Grasmücken schienen bereits unter Nahrungsmangel zu leiden. Am 12. Juni 7 Uhr morgens fanden sich die zwei Jungen tot im Neste vor. Am 25. Juni sass der junge Kuckuck bereits auf dem Nestrande. Am 29. Juni war das Nest leer. Ich vermute, dass ein dummer Bube den Vogel mitgenommen hat. Ich wurde in dieser Annahme bestärkt dadurch, dass einmal die alten Grasmücken sich noch am Nestorte umhertrieben, ferner sich nirgends eine Spur des jungen Kuckucks zeigte, obschon ich das Melbtal in mehrstündiger Suche „abklopfte“.

Sauerländische Vogelnamen.

Von W. Hennemann, Lehrer in Werdohl.

Während einige Vögel auch bei den plattdeutsch sprechenden Bewohnern unserer Berge ihre hochdeutschen Namen führen, z. B. der Kuckuck, der Specht, tragen andere Bezeichnungen, die erheblich von den hochdeutschen Namen abweichen, zum Teil aber sehr treffend gewählt sind, was an Beispielen gezeigt sei, wobei ich leider bemerken muss, dass ich einige dieser volkstümlichen Bezeichnungen nur noch vereinzelt von alten Bauersleuten hörte, die also über kurz oder lang gänzlich in Vergessenheit geraten werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1905-06

Band/Volume: [34_1905-1906](#)

Autor(en)/Author(s): Wemer Paul

Artikel/Article: [Zur Fortpflanzung des Kuckucks. 42](#)